



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Vergeblich trachten der schuldigen gewissen/ nach eigener wirdigkeit
oder bezalung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

hat sein Gesetz nicht gegeben / das er die ungestrafte hin gehen lasse / so es nicht halten / Es ist nicht süsse noch freundlich / sondern bringet mit sich bittere / greuliche straffe / vnd gibt vns dem Teufel / wirfft vns in die Helle / vnd leste vns in der straffe stecken / also / das wir auch den letzten heller bezalen müssen.

Das hat S. Paulus recht ausgelegt / Rom. iij. Das Gesetz richtet nicht mehr denn Zorn an / Das ist / wenn es vns offenbart / das wir vnrecht gehandelt haben / so bringe es vns nicht mehr heim / denn zorn vnd vngnade. Denn wenn das gewissen sibet / das es vbel gethan hat / so fület es / das es müsse des ewigen Todes sein / darauff folget die straffe so bald / so mus es verzweiueln. Das ist / das der Herr diesen Knecht heisset verkuuffen mit allem / das er hat weil er nicht kan bezalen.

Als thut nu der Knecht ? Er feret zu / der Narr / vnd meinet / er wölle noch bezalen / felt nider vnd bitter / das der Herr gedult mit im habe. Das ist die plage aller gewissen / wenn die Sünde kömpt vnd beißet / das sie fülen / wie sie mit Gott vbel dran sind / so haben sie keine ruge / lauffen hin vnd her / suchen hie vñ da hülfte / das sie der sünden los werden / vnd vermessen sich noch viel zu thun / das sie Gott bezalen. Wie man vns auch bisher geleret hat / dauon auch so viel walfarten / striffe / Kloster / Messen vnd ander narrenwerck sind komen / Da haben wir gefasset vnd vns gepeitschet / vnd sind Mönch vnd Nonnen worden / alles darumb / das wir vns vnterstanden haben / ein solch leben an zu fahen / vnd so viel werck zu thun / das Gott solchs ansehen solt / vñ sich damit bezalen lassen / Vnd haben gemeinet / wir wölten das gewissen stillen / vñ zu frieden machen gegen Gott / Also thun wir eben / wie hie dieser Narr thut.

Tu / ein solch hertz / das also mit dem Gesetz getroffen ist / vnd seinen jamer vnd not fület / das ist rechte gedemütigt / Darumb sellet es für dem Herrn nider vnd bit gnade / on / das es den feil noch hat / das er im selbs wil helffen / das kan man aus der natur nicht reiffen. Wenn das gewissen solch elend fület /

so thar es mehr gereden / denn alle Engel im Himmel zu thun vermöchten / Da kan man es leichtlich bereden / das es sich verbinde alles zu thun / was man von im fordern kan / Denn es findet sich allzeit also geschickt / das es noch gerne wolt für die sünde mit wercken gnug thun.

Sie sibe das wesen an / so man bisher in der Welt getrieben hat / so wirft es also finden / Da hat man also geprediget / Gib da zur Kirchen / lauffe ins Kloster / stiffe so viel Messen / so werden dir deine sünde vergeben / Vnd da man die Gewisse in der Beichte gedrun gen hat / haben wir alles gethan / was man vns auffgelegt hat / vnd mehr gegeben / denn man geheissen hat. Wie solten die arme Leute thun ? sie sind worden / das inen also zu helffen were / Darumb sind sie gelauffen / vnd haben sich gemartert / das sie ire sünde ablegten / Noch hat es nicht geholffen / denn das Gewissen ist im zweiueln bliebe / wie vorhin / das es nicht geruoft hat / wie es mit Gott daran were / Oder ist es sicher gewesen / so ist es noch erger worden / vnd in ein vermessenheit geraten / das Gott die werck solt ansehen. Das kan die Vernunft nicht lassen / noch vmbgehen / das sie dauon abstände.

Darumb kömpt nu der Herr / vnd erbarmet sich des jammers / weil der Knecht also da gefangen ligt vnd bestricke in seinen sünden / vñ dazu ein solcher Narr ist / das er im selbs heraus wil helffen / sibet nach keiner Barmherzigkeit / weis von keiner gnade zu sagen / Sondern fület nichts / denn die sünde / die in vbel drückt / vnd weis niemand / der im helffe / Da erbarmet sich der Herr ober in / vnd leste in los.

Das ist vns nu abgemalet / was das Euangelium vnd sein art ist / vnd wie Gott mit vns handelt. Wenn du also in sünden steckest / vñ dich engstest / das du dir heraus helffest / so kömpt das Euangelium / vnd sagt / Nicht / nicht also / mein lieber freund / es hilffe nicht / das du dich toll machest vnd engstet / deine werck thuns nicht / sondern Gottes erbarmung thuts / das er sich deines elends jammern leste / vnd sibet / das du in solcher angst steckest / dich würgest im schlamm / vñ dir nicht heraus

Kanft

Treiben der
bilden ge
wissen vater
den Dape
stumb auff
eigen vore
dienst.

Art vnd
Ampt des
Euangelij

Auslegung Des Euangelij

Kanft helfen/ Das sihet er an/ das du nicht bezalen kanst/ darumb schencket er dir alles.

Gott ver-
gibt schuld
allein aus
barmherzig-
keit an den
geengsten
herzen.

Darumb ist hie nichts denn lauter barmherzigkeit / Denn er vergibt dir die schuld / nicht umb deiner werck vnd verdienst willen / sondern das in jammert dein schreien / klagen vnd niderfallen. Das heisset / das Gott ein demütiges hertz ansihet / wie der Prophet Dauid Psal. ij. sagt / Ein geengster Geist / das sind die opffer für Gott / ein geengstes vnd zurschlagen hertz wirstu Gott nicht verachten. Ein solches hertz / das geengtet ist (sagt er) vnd herunter geworffen / das jm selbs nicht helfen kan / vnd fro wird / das jm Gott die hand reiche / Das ist das beste opffer für Gott / vnd der rechte weg gen Himmel.

So folget nu aus der barmherzigkeit / sintemal sich Gott jammern lesse des elendes / das er auch lesse sein rechte faren / vnd hebt es auff / Spricht nicht mehr / verkauffe was du hast / vnd bezale. Er hette wol mügen forefaren vnd sagen / Du must bezalen / ich habe rechte dazu / wil umb deinen willen mein rechte nicht auffheben / so hette in auch niemand können darumb straffen / Noch wil er nicht mit jm nach dem rechte handeln / sondern wendet das rechte in gnade / erbarmet sich sein / vnd gibe in los mit Weib vnd Kind / vnd allem / das er hat / vnd schencket jm die schuld dazu.

Das ist / das Gott lesse durch das Euangelium verkündigen / Wer da gleubt / dem sol nicht allein schuld / sondern auch die pein vergeben sein. Dazu mus nu kein werck komen / Denn wer da predigt / das man durch wercke könne schuld vnd pein ablegen / der hat schon das Euangelium verleucktet. Denn es leidet sich nicht miteinander / das sich Gott erbarme / vnd du etwas verdienest. Ist gnade / so ist nicht verdienst / Ist aber verdienst / so ist nicht gnade. Denn wenn du bezalest was du schuldig bist / so thut er dir kein barmherzigkeit / Thut er dir aber barmherzigkeit / so bezalest du nicht. Darumb müssen wir in allein gegē vns handeln lassen / von jm empfangen vnd gleuben. Das wil hie das Euangelium.

Tu sihe / weil dieser Knecht also ge-

demütigt ist / durch erkenntnis seiner sünde / so ist in das wort gar mechtig tröflich / das in der Herr los spricht / vergibe jm beide / schuld vnd pein. Damit angezeigt wird / das das Euangelium nicht rüchlose herzen triffet / vnd die / so da frech einher faren / sondern allein solche geengste gewissen / die ire sünde drückt / der sie gerne los werē. Ober die erbarmet sich Gott / schencket in alles.

So hat nu dieser Knecht das Wort müssen auffneimen / vñ ist dadurch Gottes freund worden. Denn wo ers nicht hette auffgenommen / so hette es in nicht geholffen / vnd were das nachlassen nichts gewesen. Darumb ist nicht gnug / das vns Gott lesse anbieten vnd gebung der sünde / vnd ein gnadenreich Gilden jar verkündigen / sondern es mus auch gefasset vnd gegleubet werden / vnd ist alles schlecht.

Das ist nu das erste stück eines Christliche lebens / das vns dis vñ alle Euangelia lere / welchs eigentlich in glanben stehet / der da alleine gegen Gott handelt. Danebe auch angezeigt wird / das man das Euangelium nicht kan fassen / es sey denn vordrin ein betrübt / elend gewissen da.

Daraus schens nu / das eitel triegerer ist / was man von vnsern wercken vnd freien willen predigt / vnd auff andere weise leret / sünde tilgen vnd gnade erlangen / denn wie hie das Euangelium an zeigt / nemlich / das die Götliche Maiestat vnsern jamer ansihet / vnd sich ober vns erbarmet. Denn der Text sagt klar / das er denen schencket vnd nachlesset / die da nichts haben / vnd schleuffe also / das wir nichts haben / danke wir Gott bezalen. So habe nu einen freien willen wie du wile / in eussertlichem leben vnd wesen / oder eussertliche frömkheit vnd tugent / so ein Mensch von jm selbs kan thun / so hörestu hie / das es für Gott nichts ist. Was solt hie der freie wille vermüget / ist doch nichts da / denn eitel zappeln vnd zagen. Darumb / wileu der sünde los werden / so mustu abstehe / vnd verzagen an allen deinen wercken / vnd zum Creutz kriechen / umb gnade bitten / vnd darnach das Euangelium fassen mit dem Glanben.

Solget

die gleube/
haben als
es / vnd
sinnen fess-
lich werden.

Denn
gibt in
den / was
von die
sünden ist

gleube so
nu Gott/
liebe zum
höhesten.

Der
wille
chren
gibt

ausgehen
von Gott zu
den Leuten
durch die
Liebe.